

Dritte Runde: Ein Hohn auf Wertschätzung und Gesundheit!

„Augen auf bei der Berufswahl!“

Ulrike Deike, seit 2020 im NDR und seitdem scheinbar für gutes Arbeitsklima zuständig.

Die dritte Tarifrunde war kein Dialog – sie war ein **Ablenkungsmanöver**. Statt über **unzureichende Gehaltssteigerungen** und die **Belastungsgrenzen der Belegschaft** zu sprechen, baute der NDR einen **Nebenkriegs-Schauplatz** auf. Plötzlich wurden **Nebenforderungen** zu „zentralen Punkten“ – als ob wir nicht wüssten, dass diese unsere Arbeitsbedingungen **ausschließlich verschlechtern** würden.

- **„Lifestyle-Freizeit“ – oder wie sollen wir das verstehen?**

Wer braucht schon **Planbarkeit**, wenn der NDR lieber **Überstunden und freie Tage** oder gar **früh im Jahr Minusstunden und -tage anhäuft** und uns suggeriert, dass wir uns gefälligst **selbst** um die „*Schieflage der Strukturen*“ **kümmern sollen**? Zum Glück interessieren **Überstunden** nicht, wenn die **Minusstunden** ausgeglichen werden und bei einer angestrebten **Jahresarbeitszeit** nach Lust und Laune jongliert wird – Hauptsache, **am Ende stimmt die Statistik und Gesundheit und Privatleben bleiben auf der Strecke!**

- **Der direkte Weg zur Jahresarbeitszeit!**

Ein **Ausgleichszeitraum von 12 Monaten** bedeutet: Überstunden aus dem Frühjahr werden erst im Dezember abgebaut – *wenn überhaupt*. Für uns heißt das: **mehr Belastung** und noch **weniger Lebensqualität**, besonders für Teilzeitkräfte und Kolleg*innen im unregelmäßigen Dienst.

- **„Augen auf bei der Berufswahl.“**

Ein Zynismus, der **Mitarbeiter*innen, die jahrelang ihre Kraft in den NDR gesteckt haben, persönliche Schuld** für strukturelle Probleme gibt. Ulrike Deike, erst seit 2020 im NDR, wirft uns also vor, **wir** hätten uns vielleicht schon falsch entschieden, bevor sie überhaupt da war – **Wertschätzung sieht anders aus.**

Das lächerliche Angebot: Peanuts statt Gehaltserhöhung! **Wir erwarten ein Angebot, dass dem des TV-L ebenbürtig ist!**

Nach dem Auslaufen des Tarifvertrags am **31.1.2026** präsentierte der NDR in der letzten Runde ein **lächerliches und provokantes Angebot** mit vielen Leermonaten:

- **1.7.2026: 1,23 %** Entgelterhöhung
- **1.6.2027: 1 %** (sofern Beitragserhöhung: 1,43 %)
- **1.4.2028: 1 %** (sofern Beitragserhöhung: 1,43 %)

Das ist kein Angebot – das ist ein Hohn gegenüber uns Angestellten! Bei einer Inflation von **knapp 3%** (oder mehr) ist das ein **realer Lohnverlust** von über **10 %** in drei Jahren. **Wie soll das funktionieren?**



*Der NDR hat in dieser Runde **kein Angebot** vorgelegt – er hat **Provokationen** geliefert.*

Der NDR behauptet, die Änderung der Ziffer TZ 324 MTV diene dem „**Schutz der Belasteten**“. Doch das ist **heuchlerischer Quatsch**:

- **„Es geht um den Schutz derer, die belastet werden, weil jemand im Block Urlaub nimmt.“**
*Das ist vermutlich der seltenste Fall – und jetzt dient er einzig und allein dazu, uns einzuschüchtern. Der NDR nutzt ihn als Vorwand, um **seine eigene Flexibilität auf unsere Kosten** durchzusetzen.*
- **„Flexibilität“ wäre kein Ausgleich, sondern wird so zur Drohung!**
Wer in Teilzeit arbeitet, könnte im Extremfall **ein halbes Jahr Vollzeit schuft**en und das andere frei **haben** – während der NDR sich die Hände reibt.
- **24/7 im Einsatz – für unsere Führungskräfte nur ein Witz?**
Festangestellte im NDR sind weisungsgebunden, das heißt: Wir sind abhängig von der Laune des Arbeitgebers, wann und wie wir für den Dienst benötigt werden und wann nicht. **6 Monate Ausgleichszeitraum** sind bereits **enorm belastend**, **sinnvoller** für Gesundheit und Sozialleben wären **3 Monate** oder noch weniger. **12 Monate sind für die VRFF absolut indiskutabel!**

12 Monate Ausgleichszeitraum sind für die VRFF absolut indiskutabel!

Unser Fazit:

Eine **Gehaltserhöhung unter Inflation**, kombiniert mit **Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen**, ist kein Verhandlungsangebot. Es ist eine **Zumutung!**

Wir fordern:

- **Angemessene Gehaltssteigerungen** – seriös vergleichbar zum Abschluss im Öffentlichen Dienst (TV-L).
- **Planbarkeit statt Beliebigkeit** – Ausgleichszeitenräume, die uns nicht kaputt machen!
- **Wertschätzung statt Zynismus** – keine demotivierenden Sprüche wie „Augen auf bei der Berufswahl!“!

An die Leitung des Hauses: Setzen Sie sich mit den echten Problemen auseinander oder akzeptieren Sie den Widerstand!

P.S.: Und so wie es bislang lief: Da kommen demnächst mit Sicherheit noch mehr Puzzleteile, die das „Große Ganze“ in einem prächtigen Arbeitgeber-Traum erscheinen lassen. Seid gespannt!

